

Sils i. D., Burganlage Hohenrätien

LK 1215, 753 465/173 165, 940 m Ü. M.

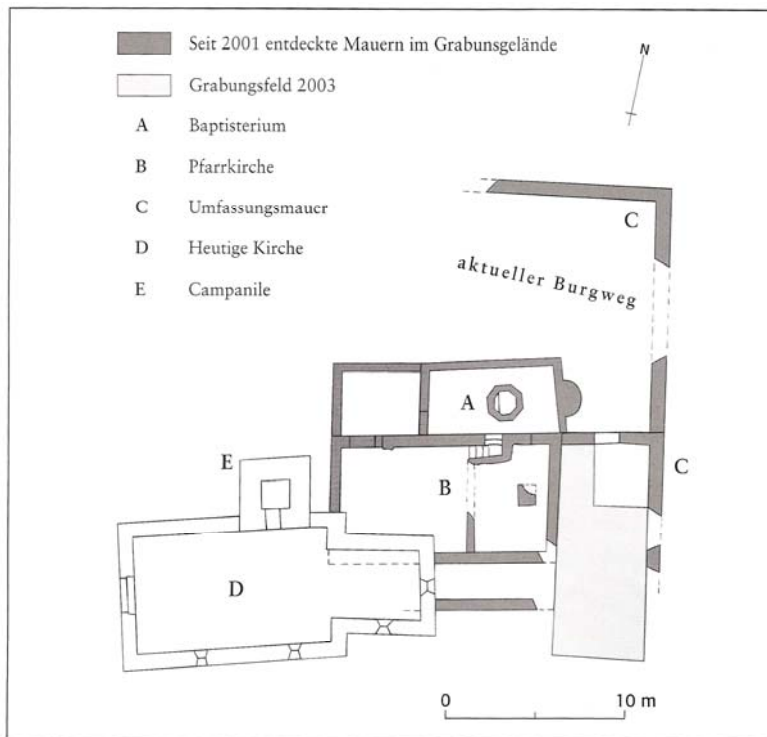


Abb. 68: Sils i.D., Burganlage Hohenrätien. Grundrissplan. Mst. 1:400.

Die im Jahre 2001 begonnene Ausgrabung des frühchristlichen Kirchenkomplexes in der Burganlage Hohenrätien ist im Berichtsjahr weitergeführt worden. Ein grosses Arbeitspensum auf anderen Ausgrabungen zwang uns dazu, in Hohenrätien nur eine kurz bemessene Kampagne durchzuführen. Die von Juni bis August dauernden Untersuchungen hatten hauptsächlich zum Ziel, die Ostwand der 2002 entdeckten Pfarrkirche sowie den östlich davon liegenden Raum bis zur Burgumfassungsmauer freizulegen (Abb. 68). Wie jedes Jahr zuvor erhielten wir auch in diesem Jahr - während einer Juliwoche - tatkräftige Unterstützung von freiwilligen Helferinnen und Helfern des

Fördervereins Hohenrätien und weiteren Interessierten (Abb. 69). Wir danken an dieser Stelle allen Beteiligten ganz herzlich.

Ebenfalls im Juli fanden auf dem Plateau geophysikalische Messungen mittels Bodenradar statt (Abb. 70). Diese Methode ermöglicht unter günstigen Bedingungen die Erfassung und Kartierung archäologischer Strukturen ohne Bodeneingriffe. Die von Jürg Leckebusch von der Kantonsarchäologie Zürich aufgenommenen Daten konnten - aus Gründen der Überschneidung mit einem weiteren Projekt - noch nicht abschliessend ausgewertet werden. Wie durch eine besondere Fügung ergab es sich, dass im vergangenen Sommer auch die Grundbuchvermessung auf Hohen-



Abb. 69: Sils i. D., Burganlage Hohenrätien. Mitarbeiter des ADC und Freiwillige entfernen einen Baumstrunk im Grabungsgelände. Blick gegen Süden



Abb. 70: Sils i. D., Burganlage Hohenrätien. Bodenradarmessungen auf dem Burgplateau. Blick gegen Nordosten.

rätien erneuert wurde. Schon längere Zeit plante der ADG eine Neuaufnahme des ausgedehnten Plateaus. Dass diese nun vom Kreisgeometer ausgeführt wurde und ausser dem Plateau den gesamten Hügel mit angrenzendem Maiensäss umfasste, kann als Glücksfall angesehen werden. Die von Rudolf Küntzel, Paspels, und seinem Team gesammelten Daten werden den Resultaten der Bodenradarmessungen sowie den Grabungsbefunde einen erweiterten Rahmen verleihen.

Manuel Janosa